Nur für dienstlichen Gebrauch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Technisches Reglement Nr. T 23 d

Die Maschinenpistolen

Provisorische Ausgabe
1944

8265

Technische Reglemente

Die Technischen Reglemente enthalten die Beschreibungen der verschiedenen Waffen und der technischen Ausrüstung der Kampftruppen. Für jede Waffenart und für die verschiedenen technischen Hilfsmittel wird ein besonderes Reglement herausgegeben.

Die provisorische Ausgabe der Technischen Reglemente ist von mir genehmigt worden.

A. H. Q., den 7. November 1939.

Der Oberbefehlshaber der Armee:
General Guisan.

Die Maschinenpistolen

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern
1. Teil: Waffenkenntnis	1—20
1. Abschnitt: Die Maschinenpistolen 43 und 43/44	1—25
I. Allgemeines	1
II. Bestandteile	2— 5
1. Der beim Schuss bewegliche Teil	3
2. Der beim Schuss feststehende Teil	4
3. Das Magazin	5
III. Zubehör	6
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	7— 8
1. Das Zerlegen	7
2. Das Zusammensetzen	8
V. Funktionen	9—16
1. Allgemeines	9
2. Funktionen beim Schuss	10—12
3. Funktionen des Sicherungsschiebers	13—16
VI. Störungen	17—21
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen	18
2. Störungen an der Abzugvorrichtung	19

Ziffern

3. Störungen in der Patronenzufuhr . . 20
4. Versager 21

VII. Unterhalt . . . . . 22—25
1. Reinigung der Waffe 23
2. Kontrolle 24
3. Behandlung bei Kälte 25

2. Abschnitt: Die Lmg.-Pistole 41/44 . 26—54

I. Allgemeines 26

II. Bestandteile . . . . . 27—30
1. Der beim Schuss bewegliche Teil . . . 28
2. Der beim Schuss feststehende Teil . . 29
3. Das Magazin 30

III. Zubehör 31

IV. Zerlegen und Zusammensetzen . . . . 32—33
1. Das Zerlegen 32
2. Das Zusammensetzen 33

V. Funktionen . . . . . 34—45
1. Allgemeines 34
2. Funktionen beim Schuss . . . . . 35—41
3. Funktionen des Sicherungshebels . . 42—45

VI. Störungen . . . . . 46—50
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen 47
2. Störungen an der Abzugvorrichtung . 48
3. Störungen in der Patronenzufuhr . . 49
4. Versager 50

VII. Unterhalt . . . . . 51—54
1. Reinigung der Waffe 52

Ziffern

2. Kontrolle 53
3. Behandlung bei Kälte 54

2. Teil: Munition . . . . . 55—57

I. Die scharfe Patrone 56

II. Die Manipulierpatrone 57

III. Verpackung und Unterhalt 58

3. Teil: Handhabung . . . . . 59—71

I. Allgemeines 59

II. Tragarten 60

III. Manipulationen . . . . . 61—67
1. Betätigung der Sicherungsvorrichtung . 62
2. Laden und Entladen . . . . . 63—64
3. Magazinwechsel 65
4. Füllen und Entleeren der Magazine . 66—67

IV. Anschlag und Schussabgabe . . . . . 68—71

Anhang: Munitionsbefehl . . . . . Seite 68

Vorbemerkungen

1. Die Provisorische **Ausgabe 1944** des Technischen Reglementes Nr. T 23 d weist gegenüber der Ausgabe 1943 folgende Aenderungen auf:
   - — Im Abschnitt über die Maschinenpistole 43 wird auch das abgeänderte Modell 43/44 behandelt.
   - — An Stelle der Lmg.-Pistole 41 wird nur das abgeänderte Modell 41/44 behandelt.
   - — Die Maschinenpistolen «Bergmann» und «Neuhausen» werden nicht mehr behandelt.
   - — Im 2. Teil des Reglements ist die neue Verpackung der 9 mm Parabellum-Patronen berücksichtigt. (Ziffer 58, Fig. 19.)
2. Das Technische Reglement Nr. T 23 d wird als **persönliches Exemplar** abgegeben:
   - — an die Unteroffiziersschüler der Infanterie, der Leichten Truppen und der Motortransporttruppe,
   - — an die Offiziersschüler der Fliegertruppe, der Flabtruppe und der Genietruppe,
   - — an die Büchsenmacher aller Truppengattungen.

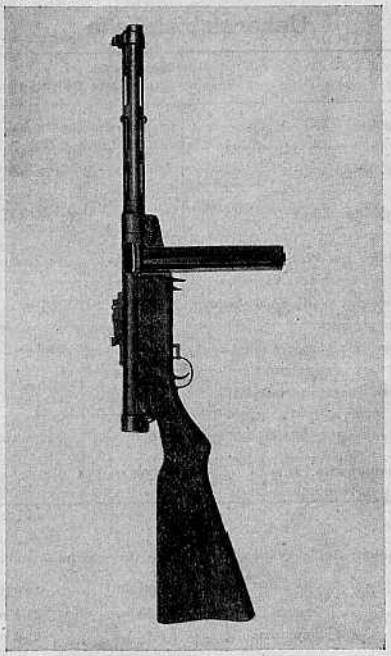
   Das Reglement wird ausserhalb der Instruktionsdienste nur an Truppen abgegeben, die neu mit Maschinenpistolen bewaffnet werden. Ein Umtausch früherer Ausgaben gegen die Ausgabe 1944 findet nicht statt.

Uebersichtstabelle

	Maschinenpistole 43/44	Lmg.-Pistole 41/44
Kaliber	9 mm	9 mm
Lauflänge	315 mm	270 mm
Zahl der Züge	6	6
Länge der Waffe	860 mm	760 mm
Gewicht: Waffe ohne Magazin	4690 gr	5200 gr
Gewicht: Magazin leer	390 gr	350 gr
Gewicht: Magazin gefüllt	1019 gr (50 Patr.)	850 gr (40 Patr.)
Anfangsgeschwindigkeit ca.:	400 m/sec.	400 m/sec.
Theoretische Feuergeschwindigkeit ca.:	800 Schuß Minute	900 Schuß Minute

Munition: Beide Waffen verschiessen die gleiche Munition.

	Gewicht:	Länge:
Scharfe Patrone:	12,58 gr	29,9 mm
Geschoss:	8,1 gr	15,8 mm



Maschinenpistole 43 (Mp. 43)

Fig. 1.

1. Teil: Waffenkenntnis

1. Abschnitt:

Die Maschinenpistolen Mod. 1943 (Mp. 43)

und Mod. 1943/44 (Mp. 43/44)

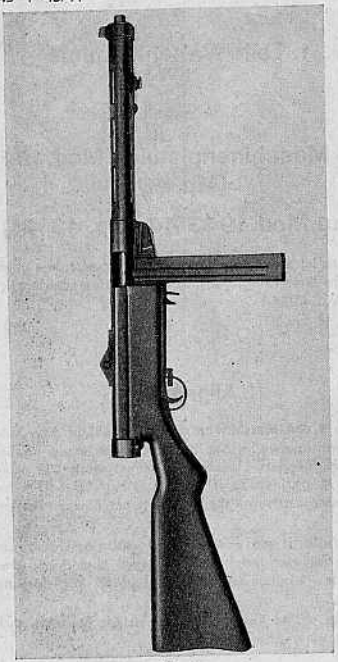
(Sofern im nachfolgenden Text nicht besonders vermerkt, gelten die Beschreibungen und Vorschriften sinngemäß auch für die Mp. 43/44.)

I. Allgemeines

1. Die **9 mm Maschinenpistole (Mp. 43)** ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für das Schiessen im Serienfeuer und für den Einzelschuss eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 30 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 800 Schuss in der Minute

Die Waffe ist ein unverriegelter Rückstosslader. Zur Betätigung der Nachladebewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenützt.

Die Mp. 43/44 kann mit aufgesetztem Bajonett auch als Stichwaffe verwendet werden.



Maschinenpistole 43/44 (Mp. 43/44)

Fig. 1a

II. Bestandteile

(Die Benennungen der Bestandteile sind aus den Fig. 1—4 ersichtlich.)

2. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:

— der beim Schuss bewegliche Teil,
— der beim Schuss feststehende Teil,
— das Magazin.

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

3. Er besteht aus dem **Verschluss** (1), der den feststehenden Schlagbolzen (2) und den Auszieher (3) enthält.

2. Der beim Schuss feststehende Teil

4. Er umfaßt folgende Bestandteilgruppen:

Lauf (4) ausgebohrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. Er ruht hinten im Lauflager des Verschlusskastens und wird vorn durch das Mantelrohr festgehalten.

Mantelrohr (5) mit Schlitzen zur Kühlung des Laufes. Es trägt den Kornträger mit dem Korn (6), den oberen Riemenbügel (7) und bei Mod. 43/44 den Bajonetthalter (Fig. 1a).

Verschlusskasten (9). Zur Führung des Verschlusses ist im oberen Teile des Verschlusskastens eine Führungsschiene angebracht; vorn befinden sich der Auswerfer (10) und die Auswurföffnung (11).

Am Verschlusskasten werden ferner folgende Vorrichtungen unterschieden:

Visier (12):

bei Mod. 43 ein Leitkurvenvisier, das die Einstellung von Schusswinkeln für die Entfernungen 100—500 Meter erlaubt,

bei Mod. 43/44 ein Klappvisier für die Distanzen von 100 und 200 m.

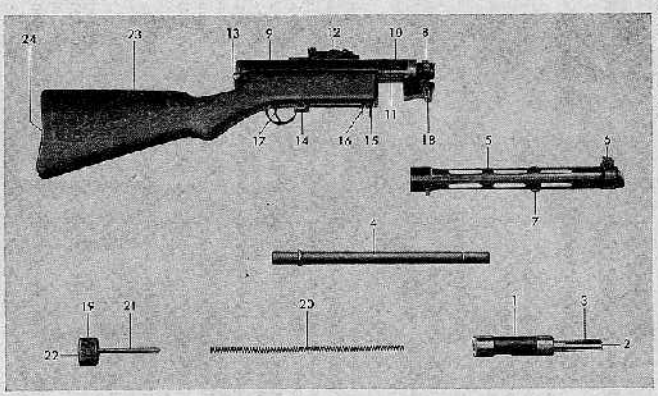
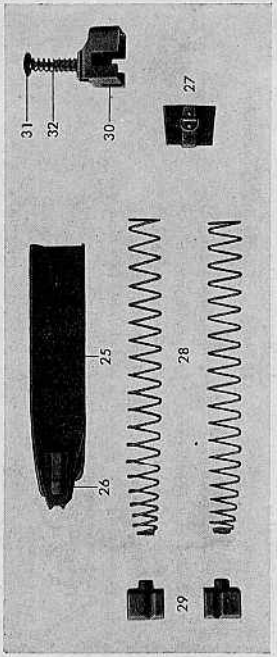


Fig. 2

Maschinenpistole 43 (Mp. 43)

Maschinenpistole 43 zerlegt:

1 Verschluss
2 Schlagbolzen
3 Auszieher
4 Lauf
5 Mantelrohr
6 Korntrager mit Korn
7 Oberer Riemenbügel
8 Bajonettverschluss
9 Verschlusskasten
10 Auswerfer
11 Auswurfäffnung
12 Visier
13 Riegel
14 Sicherungsschieber
15 Magazinhalter
16 Nase zum Schutze des Magazinhalters
17 Abzug
18 Sperrlegel
19 Verschlussmutter
20 Schliessfeder
21 Führungsstift
22 Luftlöcher (nur Mod. 43)
23 Schaft
24 Kolbenkappe



Magazin und Füllapparat zur Mp. 43:

25 Magazinkasten
26 Befestigungsstollen
27 Magazinboden
28 Magazinfeder
29 Patronenzubringer
30 Gehäuse z. Füllapparat
31 Drücker
32 Drückerfeder

Fig. 3

Riegel (13), mit Griff Spannstollen und Riegelfeder, als Vorrichtung zum Oeffnen des Verschlusses. (Während des Schiessens bleibt der Riegel unbeweglich in seiner vorderen Stellung.)

Sicherungsschieber (14), zum Sichern der Waffe. Er dient ebenfalls als Umsteller für Serien- und Einzelfeuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (15) und der Magazinhalterfeder. Hinter dem Magazinhalter ist eine Nase (16) angebracht, die eine unbeabsichtigte Betätigung des Magazinhalters bei der Handhabung der Waffe verhindert.

Abzugvorrichtung, bestehend aus dem Abzug (17), der Abzugfeder, dem Fanggelenk, der Fanggelenkfeder und dem Fanggelenkauslöser (vergl. Ziff. 10—16 und Fig. 4).

Sperriegel (18), als Sicherung der Verbindung zwischen Mantelrohr und Verschlusskasten.

Verschlussmutter (19) mit Schraubverschluss, ferner mit der Schliessfeder (20) und dem Führungsstift der Schliessfeder (21).

Schaft (23) aus Holz, mit der Kolbenkappe (24) und dem unteren Riemenbügel.

3. Das Magazin

(Fig. 3)

5. Das Magazin der Maschinenpistole 43 ist vierreihig und kann 50 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (25) mit Befestigungsstollen (26) und Trennungswand, ferner Magazinboden (27), 2 Magazinfedern (28) mit je einem Patronenzubringer (29).

III. Zubehör

6. Zu jeder Maschinenpistole gehören:

1 Tragriemen,

6 Magazine zu je 50 Patronen,

1 Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus: Gehäuse (30), Drücker (31) und Drückerfeder (32).

Material zur Laufreinigung:

1 zusammenlegbarer, zweiteiliger Putzstock,

1 Wischkolben,

1 Borstenwischer.

Wischkolben und Borstenwischer sind ausschließlich für die Reinigung des 9 mm-Laufes der Maschinenpistole zu verwenden, und nicht zur Reinigung von 7,5 mm-Läufen.

Die Reservebestandteile zur Maschinenpistole sind in der Büchsenmachertasche für Mp. 43 und Mp. 43/44 enthalten.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

7. Vor dem Zerlegen ist die Waffe solange als geladen zu betrachten, bis man sich vom Gegenteil überzeugt hat.

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen (Ziffer 90).

Verschluss entfernen:

Den Riegel soweit zurückziehen, dass die am Riegelgriff angebrachte Rast den Schraubverschluss der Verschlussmutter frei gibt. Verschlussmutter ausschrauben. Laufmündung haben und Riege vollständig zurückziehen; der Verschluss gleitet heraus.

Mantelrohr und Lauf entfernen:

Sperriegel öffnen. Mantelrohr um ¼ Umdrehung um seine Achse drehen und herausziehen. Hierauf den Lauf aus seinem Lager im Verschlusskasten entfernen.

Zerlegen des Magazins:

Magazinboden unter leichtem Heben der Blattfeder wegschieben. Magazinfedern und Patronenzubringer aus dem Kasten herausziehen.

Nur Büchsenmacher und technisch besonders geschulte Leute dürfen die Waffe weiter zerlegen.

2. Das Zusammensetzen

8. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:

Zusammensetzen des Magazins:

Patronenzubringer samt Magazinfedern in den Magazinkasten einführen. Feder zusammendrücken. Magazinboden einführen und Blattfeder einschnappen lassen. Kontrolle ob die Patronenzubringer spielen.

Lauf und Mantelrohr befestigen:

Lauf in den Verschlusskasten stecken. Mantelrohr über den Lauf stülpen und in den Bajonettverschluss eindrehen. Sperriegel schliessen.

Verschluss einsetzen:

Laufmündung senken, Verschluss so einführen, dass die Aussparung an seiner Oberseite in die Führungsschiene des Verschlusskastens passt. Der Verschluss ist nur soweit einzuführen bis er am Fanggelenk ansteht. **Nicht abdrükken.** Schliessfeder einsetzen und Verschlussmutter aufschrauben, wobei der Riegel soweit zurückgezogen wird, dass die Verschlussmutter ungehindert gedreht werden kann. Die Aussparung am äussern Rande der Verschlussmutter muss zuletzt so stehen, dass die Rast am Riegelgriff in diese hineinpasst. Dadurch wird die Verschlussmutter blockiert. Abdrücken.

Kontrolle:

Ladebewegung; prüfen ob Verschluss in der hintern Endlage gefangen wird.

Abdrücken; prüfen ob Verschluss vollständig schliesst.

Sichern.

V. Funktionen

(Die Zahlen im Text und in den Zeichnungen stimmen mit der Bezifferung der Bestandteile in den Fig. 1—4 überein. Die übrigen Bestandteile sind mit kleinen Buchstaben bezeichnet.)

1. Allgemeines.

9. Die Maschinenpistole schiesst aus **offenem Verschluss,** d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet und wird durch den Fanggelenkstollen gehalten.

Die Schussauslösung selbst erfolgt bei geschlossenem Verschluss, nachdem dieser durch Betätigen der Abzugvorrichtung vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(vergleiche Fig. 4)

10. Wird der Abzug (17) zurückgezogen, so dreht er sich um seine Achse und drückt den Fanggelenkauslöser (a) nach abwärts. Dieser zieht das an seinem Haken eingerastete Fanggelenk (c) hinunter. Damit gibt der Fanggelenkstollen den Verschluss frei.

b) Vorlauf

11. Der Verschluss schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn. Im Vorlauf stösst der Zylinderkopf am Hülsenrand der ersten Patrone des Magazines an und schiebt diese aus dem Magazin schräg aufwärts in das Patronenlager. Dabei gleitet der Hülsenrand unter den Auszieher.

Die Zündung **selbst** erfolgt unmittelbar mit dem Aufschlag des starr befestigten Schlagbolzens.

Die Magazinfeder schiebt die Patronen sofort nach, die nächste Patrone wird unmittelbar unter den Zylinder gepresst.

c) Rücklauf

12. Beim Abschuss entsteht im Lauf ein hoher Druck, der einerseits das Geschoss durch den Lauf treibt, anderseits auf den Verschlusszylinder drückt und so die Rückwärtsbewegung des Verschlusses einleitet. Bei dieser Bewegung wird die Schliessfeder wieder gespannt.

Die Mp. 43 ist eine **unverriegelte Waffe.** Das relativ grosse Gewicht des Verschlusses und der Widerstand, den die Schliessfeder entgegensetzt, verhindern ein vorzeitiges Oeffnen des Verschlusses.

Hülsenauswurf: Beim Oeffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Auszichers die Hülse aus dem Patronenlager. Diese stösst nach kurzem Rücklauf auf den Auswerfer, wird gekippt und durch die Auswurföffnung seitlich ausgeworfen.

Gleitet der Verschluss zurück, so wird die vorderste Patrone im Magazin durch die Magazinfeder völlig zwischen die Magazinkrallen hinaufgestossen, wo sie dann im Vorlauf durch den Zylinder wieder gefasst wird.

Der Schlagbolzen ist starr im Verschluss befestigt. Bei jedem Vorlauf wird ein Schuss ausgelöst. Es ist daher verboten, bei eingesetztem Magazin Ladebewegungen auszuführen. Bei entsicherter Waffe wird der Verschluss nur durch den Druck der Schliessfeder in seiner geschlossenen Stellung gehalten. Die geladene und entsicherte Maschinenpistole 43, darf daher keinesfalls allzukräftig mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden. Dies könnte das Oeffnen des Verschlusses und damit ein Nachladen zur Folge haben; ein Schuss würde ausgelöst.

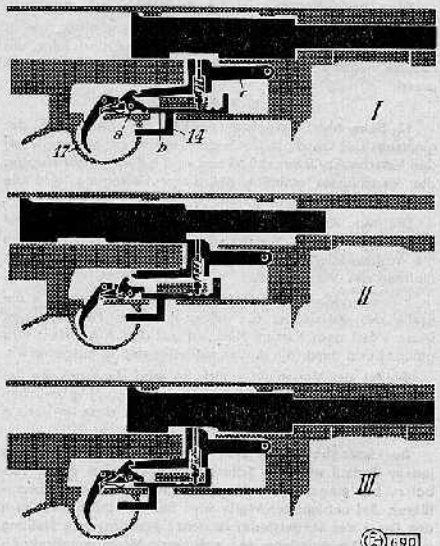


Fig. 4

3. Funktionen des Sicherungsschiebers

13. Der Sicherungsschieber (14) dient als Umsteller für Serien- und Einzelfeuer und betätigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Serienfeuer
(Fig. 4 I)

14. Bei der Stellung auf Serienfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner vordersten Endlage.

In dieser Stellung ist der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) soweit herausgedrückt, dass er mit dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a) nicht in Berührung kommt. Das Fanggelenk (c) bleibt daher solange gesenkt, als der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leer geschossen ist.

Beim Loslassen des Abzuges hebt sich das Fanggelenk und der Verschluss wird in der hinteren Endlage gefangen. Zum Weiterfeuern genügt das erneute Betätigen des Abzuges.

Unterbricht das Feuer, weil das Magazin leer geschossen ist, dann bleibt der Verschluss nach dem letzten Schuss geschlossen. Zum Weiterfeuern muss, nachdem eine Ladebewegung durchgeführt wurde, ein neues Magazin eingesetzt werden.

b) Einzelfeuer
(Fig. 4 II)

15. Bei der Stellung auf Einzelfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner Mittellage (Marke).

In dieser Lage liegt der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) unter dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a). Wird nun der Abzug betätigt, dann zieht der Fanggelenkauslöser vorerst das Fanggelenk herunter, der Verschluss wird frei und schnellt nach vorn. Bei völligem

Durchziehen des Abzuges stützt jedoch schliesslich der Drehhebel auf dem Steuerarm auf und es entsteht ein Drehmoment. Dieses bewirkt, dass sich der Haken des Fanggelenkauslösers nach hinten ausdreht und das Fanggelenk freigibt. Die Fanggelenkfeder drückt das Fanggelenk in die waagrechte Stellung hinauf wobei der Fanggelenkstollen den Verschluss in der hintern Endlage fängt.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden. Unter dem Druck der Abzugfeder wird der Fanggelenkauslöser gehoben, der Haken hängt wieder am Fanggelenk ein.

Der Abzug muss im Einzelfeuer völlig durchgezogen werden, sonst schiesst die Waffe Serienfeuer.

c) Sicherung
(Fig. 4 III)

16. Um die Maschinenpistole zu sichern, wird der Sicherungsschieber in die hintere Endlage zurückgeschoben. Dadurch kommt der Stollen des Sicherungsschiebers (14) unter das Fanggelenk zu liegen und blockiert dieses. Der Fanggelenkstollen bleibt am Verschluss eingerastet, gleichgültig ob dieser geöffnet oder geschlossen ist. Bei geschlossener Verschlussstellung steht der Fanggelenkstollen vor dem Riegelstollen. Dieser greift seinerseits in die Rast vor dem hinteren Bunde des Verschlusses ein. Bei offener Stellung fasst der Fanggelenkstollen den Verschluss an der Schulter vor dem vorderen Bunde.

VI. Störungen

17. Die meisten Störungen sind auf mangelhaften Unterhalt der Waffe zurückzuführen. Nur selten liegt die Ursache an Material oder Munitionsdefekten.

Erste Massnahme bei Störungen: altes Magazin weg,

Ladebewegung, neues Magazin einsetzen und versuchen weiter zu schiessen. Schiesst die Waffe trotzdem nicht, so ist die Ursache der Störung an der Waffe selbst zu suchen.

1. Störungen durch falsches Zusammensetzen

18.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Der Verschluss schliesst nicht; der Riegelgriff schlägt an der Verschlussmutter an.	Verschlussmutter falsch eingeschraubt, sodass die Raste am Riegelgriff nicht in die Aussparung hinein passt. Verschlussmutter richtig einschrauben.
Ladebewegung: Riegel lässt sich zurückziehen, schliesst aber nicht mehr. Verschluss bleibt vorn.	Schienenschraube locker. Abzugvorrichtung und Riegel haben Spiel. Beim Zurückziehen des Riegels gleitet der Spannstollen unter dem Verschluss durch, beim Schliessen sperrt er hinter diesem. Behebung durch Büchsenmacher.
Bei Sicherungsschieber auf Einzelfeuer schliesst der Verschluss bei erneutem Abdrücken nicht.	Schienenschraube locker. Die Abzugvorrichtung hat Spiel, der Haken des Fanggelenkauslösers vermag das Fanggelenk nicht mehr zu fassen. Ist die Abzugvorrichtung nicht genügend fest angeschraubt, so ist das richtige Funktionieren der Waffe in Frage gestellt. Es ist der Mannschaft daher verboten, die Abzugvorrichtung wegzuschrauben.

2. Störungen an der Abzugvorrichtung

19.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Stellung des Sicherungsschiebers auf Einzelfeuer; die Waffe mitratiliert. Der Sicherungsschieber lässt sich fast ohne Widerstand hin und her schieben.	Fanggelenkfeder gebrochen. Durch Büchsenmacher ersetzen lassen.

3. Störungen in der Patronenzufuhr

20.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Nach dem Schuss befindet sich eine Hülse im Patronenlager oder zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Zu wenig Rückleuf, so dass die Hülse nicht ausgeworfen werden kann. Fremdkörper oder Schmutz im Verschlusskasten, oder Verschlusskasten zu stark eingefettet (bei grosser Kälte). Verschluss entfernen und Verschlusskasten reinigen.
Hülse bleibt im Patronenlager, die nächste Patrone ist zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Gebrochene oder abgenützte Kralle des Ausziehers. Durch Büchsenmacher ersetzen lassen. Oder: Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt. Hülse mit Putzstock bei geöffnetem Verschluss herausstossen. Patronenlager reinigen.

Hülse ausgeworfen, aber keine Patrone nachgeschoben.	Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschieben. Anderes Magazin einsetzen.

4. Versager

21.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Patrone nicht angeschlagen.	Verschluss konnte nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Verschlusskastens verstopft ist (im Winter Schnee). Verschlusskasten reinigen (ev. genügt eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe), oder Schlagbolzenspitze gebrochen. Durch Büchsenmacher ersetzen lassen.
Patrone richtig angeschlagen.	Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

22. Der Träger der Maschinenpistole ist für die stete Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

23. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf in noch warmem Zustande einzufetten.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Frisches Fett oder Oel sind nur für Waffenteile zu verwenden, die sich beim Schuss bewegen oder reiben, ferner für das Laufinnere. Alle übrigen Waffenteile werden mit Lappen oder Putzfäden gereinigt, die von früher her fettig sind. Für das Lösen der Pulverrückstände wird Oel und Fett verwendet. Petrol wird für diesen Zweck nicht abgegeben.

Zur Reinigung genügt das Zerlegen der Waffe in ihren beweglichen und unbeweglichen Teil. (Zerlegen nach Ziffer 7.) Nur bei sehr starker Verschmutzung und Nässe ist die Waffe durch den Büchsenmacher zu entschaften und namentlich die Abzugvorrichtung gründlich zu reinigen.

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Lauf (entfernt):

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorteilhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen legt man ein kleines Stückchen Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwollappen umwickelt worden ist, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank ausgerieben. Der Baumwollappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind. Nach der Kontrolle sind das Laufinnere und das Patronenlager mit dem Borstenwischer einzufetten.

Verschluss: Der Verschluss ist mit einem Lappen abzureiben und nachher **leicht** einzufetten (im Winter einzuölen).

Verschlusskasten und Mantelrohr:

Mit trockenem Lappen abreiben. Pulverrückstände im Innern, sind mit öligen Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzufetten.

Verschlussmutter:

Mit trockenem Lappen abreiben und hierauf leicht einfetten.

Schaft:

Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchtem Lappen aufgelöst. Die Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:

Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Aeussere und Innere des Magazins sind leicht einzufetten. Wird zu stark gefettet, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 24. Zubehör instandstellen und Putzmaterial ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

24. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Waffe auf ihre Funktionen zu prüfen.

Die Kontrolle umfasst:

a) Bei zerlegter Waffe:

Verschluss:

Prüfung der Schlagbolzenspitze und des Auszehers (Kralle, Federung).

Lauf:

Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlusskasten:

Auswerfer prüfen. Feststellen ob Riegelfeder spielt.

b) Bei zusammengesetzter Waffe:

Leichter Gang des beweglichen Teils:

Waffe senkrecht mit dem Lauf nach oben halten. Ladebewegung, nachsehen, ob der Verschluss sich öffnet. Ab-

drücken. Hierbei muss der bewegliche Teil reibungslos nach vorne schnellen und mit hellem Klange anschlagen.

Funktion für das Einzelfeuer:

Sicherungsschieber auf Einzelfeuer stellen. Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff bis in die hintere Endlage langsam zurückziehen. Bei richtiger Funktion wird der Verschluss in der hinteren Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut betätigen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungsschieber auf Serienfeuer stellen. Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, dann muss der bewegliche Teil in der hinteren Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter, wie in geschlossener Stellung den Sicherungshebel auf Sicherung stellen. Prüfen ob der bewegliche Teil in beiden Stellungen blockiert ist.

Magazine:

Prüfen ob sich einer der beiden Patronenzubringer dicht unter den Magazinkrallen befindet. Auf reibungslosen Gang prüfen. Magazinkasten auf Beschädigungen untersuchen. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen, ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

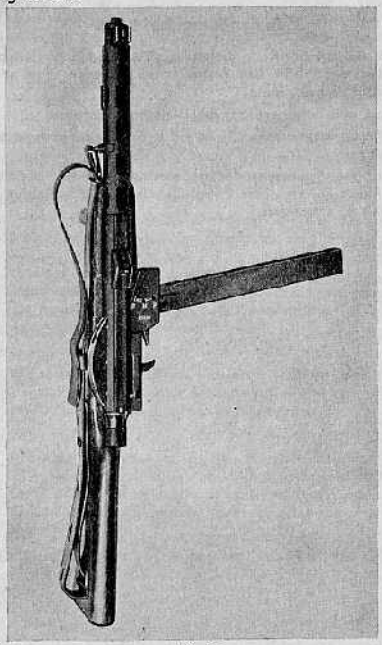
3. Behandlung bei Kälte

25. Bei grosser Kälte erstarrt das Fett und behindert die Funktion der Waffe. Die Waffe ist unter diesen Umständen wie folgt zu behandeln:

Lauf und Patronenlager mit Waffenfett einfetten.

Alle übrigen blanken Teile mit leicht öligem Lappen abreiben.

Vor dem Schiessen oder in Gefechtspausen sind die Verschlussteile mit einer Petrol-Oelmischung (⅔ Petrol, ⅓ Oel) zu schmieren.



Lmg.-Pistole (Lmg. P. 41/44)

Fig. 5

2. Abschnitt:

Die Lmg.-Pistole Mod. 1941/44 (Lmg.-P. 41/44)

(Die der Truppe bereits abgegebenen Lmg. P. Mod. 41 werden allfallweise zurückgezogen und zum Modell 41/44 umgeändert.)

I. Allgemeines

25. Die **9 mm Lmg.-Pistole (Lmg. P. 41/44)** ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für den Einzelschuss und für das Schiessen im Serienfeuer eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 40 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 900 Schuss in der Minute.

Die Waffe ist ein verriegelter Rückstosslader. Zur Betätigung der Nachladebewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenützt.

Mit aufgepflanztem Bajonett kann die Lmg.-Pistole als Stichwaffe verwendet werden.

II. Bestandteile

(Die Benennungen der Bestandteile sind aus den Fig. 5 bis 10 ersichtlich.)

27. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:

— der beim Schuss bewegliche Teil,
— der beim Schuss feststehende Teil,
— das Magazin.

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

(Fig. 6)

28. Er umfasst folgende Bestandteilgruppen:

Lauf (1), ausgebohrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. An der Mündung der Bund (2), der zur Führung des beweglichen Teils im vordern Teil des Mantelrohres dient. Lauf und Verschlussgehäuse sind miteinander verschraubt und durch einen Stift gesichert.

Verschlussgehäuse (3). Die beiden Stollen (1 und 5) dienen zur Führung des beweglichen Teils im Verschlusskasten. Die Stirnseite des Verschlussgehäuses dient als Fangrast. Im obern Teil des Gehäuses befinden sich der Auswerfer (6) und die Auswerferfeder (7), im untern Teil die Abzugslange (8) und die Abzugslangenfeder (9).

Verschluss. Der Verschluss ist eine Kniegelenk-Konstruktion und besteht aus:

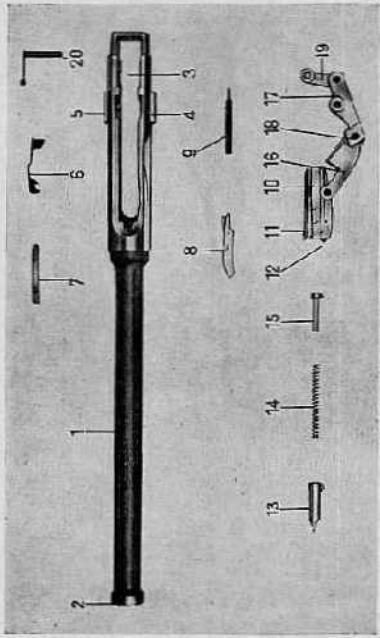
Verschlusszylinder (10) mit Zuschiebeklinke (11), Auszieher (12) und der Schlagvorrichtung, die sich aus Schlagbolzen (13), Schlagfeder (14) und Bodenstück (15) zusammensetzt.

Vordergelenk (16) mit der Spannase und der Druckübertragungsfläche zum Zylinder.

Hintergelenk (17) mit den beiden Verschlusswarzen (18) und der Bohrung zum Hintergelenkstift.

Stützgelenk (19), am hintern Ende des Hintergelenkes befestigt und durch den Verschlusshebelstift mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden. Es steuert den Verschluss und verursacht so dessen Oeffnungs- und Schliessbewegungen.

Hintergelenkstift (20). Er verbindet den Verschluss mit dem Verschlussgehäuse.



Der beim Schuss bewegliche Teil

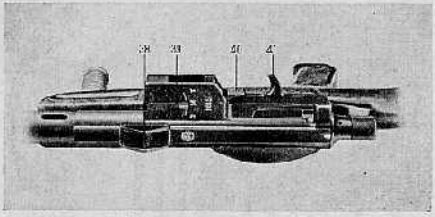
1 Lauf
2 Bund (vorderer Laufführung)
3 Verschlussgehäuse
4 unterer Stollen
5 oberer Stollen
6 Auswerfer
7 Auswerferfeder
8 Abzugslange
9 Abzugslangenfeder
10 Verschlusszylinder
11 Zuschiebeklinke
12 Auszieher
13 Schlagbolzen
14 Schlagfeder
15 Bodenstück
16 Vordergelenk
17 Hintergelenk
18 Verschlusswarzen
19 Stützgelenk
20 Hintergelenkstift

Fig. 6

Fig. 7

Der beim Schuss feststehende Teil

21 Verschlussbeilstift
22 Verschlusskasten
23 Mantelrohr
24 Kornträger mit Korn
25 Bajonetthalter
26 Riemenbügel
27 Schutzdeckel
28 Verschlussmutter mit Schliess- und Puffelfeder
29 Schaft
30 Kolbenkappe
31 Riemensteg
32 Abzugbügelschiene
33 Handgriff
34 Griffschalen
35 Griffschalenschrauben
36 hintere Schienenschraube
37 vordere Schienenschraube



Verschlusskasten (Ansicht von oben)

38 Klappvisier
39 Sicherungshebel
40 Magazinhalter
41 Riegelgriff

Fig. 8

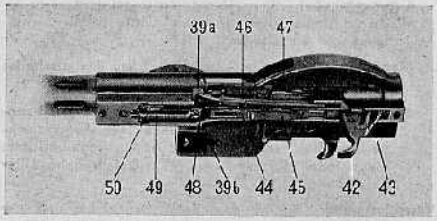
2. Der beim Schuss feststehende Teil

(Fig. 7—9)

29. Er umfasst folgende Bestandteilgruppen:

Verschlusshebelsfilt (21) als Verbindungsglied zwischen dem feststehenden und dem beweglichen Teil der Waffe. Er sichert auch die geschlossene Stellung der Verschlussmutter.

Verschlusskasten (22). Zur Führung des beweglichen Teils der Waffe befinden sich im hintern Teil des Verschlusskastens zwei Führungsnuten; im vordern Teil, dem Mantelrohr (23), die vordere Laufführung. Das Mantelrohr enthält Schlitze zur Kühlung des Laufes, ferner trägt es den Bajonetthalter (25) und den Riemenbügel (26).



Verschlusskasten (Ansicht von unten)

39a Sicherungsriegel
39b Sicherungsdeckel
42 Abzug
43 Abzugschiene
44 Ausschalteklinke
45 Ausschalteklinkefeder
46 Steuerhebel
46 Steuerhebelfeder
48 Fanggelenkauslöser
49 Fanggelenkauslöserfeder
50 Fanggelenk u. Abzugklinke (Abzugklinke verdeckt!)

Fig. 9

Am Verschlusskasten werden folgende Vorrichtungen unterschieden:

Schutzdeckel (27), hinter der Oeffnung für den Hülsenauswurf befestigt, zum Schutze des Kriegelerkverschlusses gegen Verschmutzung.

Zielvorrichtung, bestehend aus dem Korn, welches im Kornträger (24) eingesetzt ist, und dem Klappvisier (38). Das letztere erlaubt die Einstellung von Schusswinkeln für die Entfernungen 100 und 200 m.

Riegel (41), als Vorrichtung zum Oeffnen des Verschlusses.

Sicherungshebel (39) mit Sicherungsriegel (39a). Der Sicherungshebel dient auch als Umsteller für Serienfeuer und Einzelfeuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (40) mit Raste und Magazinhalterfeder.

Abzugvorrichtung, bestehend aus Abzug (42), Abzugschiene (43), der Ausschaltklinke (44), Fanggelenkauslöser (45), Fanggelenk (50), Abzugklinge und dem Steuerhebel (46) mit Feder (47). (Details siehe Ziffer 35 und Fig. 11.)

Verschlussmutter (28) mit dem Bajonettverschluss und der Raste für den Verschlusshebelstift, ferner mit der Schliessvorrichtung bestehend aus der Schliessfeder, der vordern und der hintern Schliessfedehülse und der Pufferfeder.

Schaft (29) aus Bakelit oder Holz mit der Kolbenkappe (30) und dem Riemensteg (31).

Abzugbügelschiene (32) mit den beiden Griffschalen (34), der vordern (37) und hintern (36) Schienenschraube und dem umlegbaren Handgriff (33).

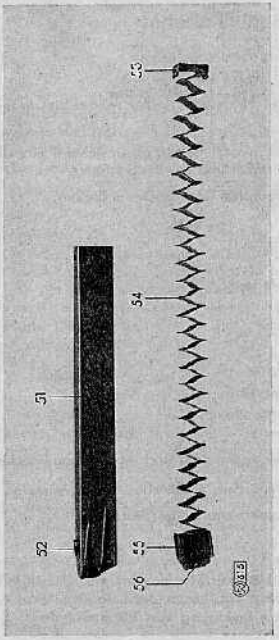
3. Das Magazin

(Fig. 10)

30. Das Magazin der Lmg.-Pistole ist zweireihig und kann 40 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (51) mit Befestigungsstollen (52), Magazinfeder (54), Magazinboden (53), Führungsstück (55) und Patronenzubringer (56).



Magazin

51 Magazinkasten 54 Magazinfeder
52 Magazinstollen 55 Führungsstück
53 Magazinboden 56 Patronenzubringer

Fig. 10

III. Zubehör

31. Zu jeder Lmg.-Pistole gehören:

Tragriemen,

6 Magazine zu je 40 Patronen in einer Magazintasche versorgt,

Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus dem Gehäuse, dem Drücker und der Drückerfeder.

Lederbeutel mit folgenden Reserve-Bestandteilen:

1 Auswerfer
2 Auswerferfedern
1 Abzugstange
2 Abzugstangenfedern
1 Schlagbolzen
2 Schlagfedern
1 Bodenstück
1 Hintergelenkstift
1 Verschlusshebelstift
1 vordere Schienenschraube
1 Oelkännchen
1 Federzieher für Auswerfer- und Abzugstangenfeder

Segeltuchtäschchen mit dem Material zur Laufreinigung:

1 zusammenlegbarer, zweiteiliger Putzstock
1 Wischkolben
1 Borstenwischer

Wischkolben und Borstenwischer sind ausschliesslich für für die Reinigung des 9 mm-Laufes der Lmg.-Pistole zu verwenden und nicht zur Reinigung von 7,5 mm-Läufen.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

32. Vor dem Zerlegen ist die Waffe jeweils zu entladen; vorher ist sie als geladen zu betrachten.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Entfernen und Zerlegen des beweglichen Teils. **Die Waffe soll nur durch den Büchser oder technisch besonders geschulte Leute ausnahmsweise (Ziffer 52) entschaftet werden.**

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen (Ziffer 90).

Beweglichen Teil entfernen (entsichert):

Auf den gerillten Teil des Verschlusshebelstiftes drücken, Verschlusshebelstift ausdrehen und herausnehmen (lässt sich der Hebel nicht ohne weiteres ausrasten, dann wird die Verschlussmutter nach rechts gedreht). Verschlussmutter durch Drehung nach links lösen und herausnehmen. Riegel kräftig zurückziehen und hierauf den beweglichen Teil mit der Hand aus dem Verschlusskasten herausziehen.

Verschluss aus dem Gehäuse entfernen:

Schraubenzieher am Flügel des Hintergelenkstiftes ansetzen und durch Drehung ausrasten. Hintergelenkstift ausdrehen und wegnehmen. Kniegelenk des Verschlusses öffnen, den Verschluss zurückziehen und aus dem Gehäuse heben, indem man ihn am Hintergelenk hält.

Schlagvorrichtung zerlegen:

Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und gleichzeitig um ¼-Drehung nach links drehen, so dass der Nocken des Bodenstückes in die offene Nute zu liegen kommt. Dem Druck der Schlagfeder nachgeben, dann Bodenstück, Schlagfeder und Schlagbolzen aus dem Zylinder entfernen.

Abzugstange entfernen:
Auf den vordern Teil der Abzugstange drücken, mit Federzieher oder Messerspitze die Abzugstangenfeder fassen und herausziehen. Abzugstange wegnehmen.

Auswerfer entfernen:
Von innen her auf den Nocken des Auswerfers drücken, mit Federzieher oder Messerspitze die Auswerferfeder fassen und herausziehen. Auswerfer abheben.

Zerlegen des Magazins:
Mit Schraubenzieher durch den Schlitz des Magazinkastens den federnden Lappen des Magazinbodens hineindrücken. Magazinboden mit Daumen hinunterdrücken und schräg stellen. Dem Druck der Feder langsam nachgeben (die Feder ist sehr kräftig!) und schliesslich Magazinfeder samt Patronenzubringer aus dem Kasten herausziehen.

Entschaften (Sicherungshebel muss auf «F» stehen):
Riemen lösen. Handgriff nach vorne umlegen. Beide Griffschalen der Abzugbügelschiene abschrauben. Vordere Schienenschraube (unter dem Drehpunkt des Handgriffs) und hintere Schienenschraube (im Gehäuse zum Abzuggriff) mit Schraubenzieher vollständig lösen. Abzugbügelschiene abheben und hierauf Schaft vom Verschlusskasten trennen.

Nur der Büchsenmacher darf die Waffe weiter zerlegen.

2. Das Zusammensetzen

33. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:

Einschaften (Sicherungshebel muss auf «F» stehen):
Schaft und Verschlusskasten ineinanderfügen. Abzugbügelschiene auflegen und die Schienenschrauben abwechslungsweise festschrauben. Griffschalen aufschrauben und Riemen befestigen.

Zusammensetzen des Magazins:
Patronenzubringer samt Feder und Magazinboden in den Magazinkasten einführen. Feder zusammendrücken. Magazinboden in schräger Stellung, den federnden Lappen voran, in den Kasten hineindrücken. Durch leichten Schlag auf eine Holzunterlage den Magazinboden einschnappen lassen.

Auswerfer und Abzugstange einsetzen:
Auswerfer bzw. Abzugstange in das betreffende Lager des Gehäuses legen und hierauf die Auswerferfeder bzw. Abzugstangenfeder, Wölbung gegen aussen, einsetzen.

Schlagvorrichtung zusammensetzen:
Schlagbolzen, Schlagfeder und Bodenstück in den Zylinder einführen. Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und um ¼-Drehung nach rechts drehen, bis der Nocken des Bodenstückes eingreift. (Das Bodenstück muss mit dem Zylinder eben sein, der Schraubenschlitz hat senkrecht zu stehen.)

Verschluss ins Verschlussgehäuse einsetzen:
Zylinder im hintern Teil des Gehäuses einsetzen und nach vorne schieben. Gleichzeitig auf Abzugstange drücken, um die Schlagvorrichtung zu entspannen. Hintergelenkstift einsetzen und sichern.

Beweglicher Teil einsetzen (Schlagvorrichtung entspannt):
Waffe schräg abwärts halten. Beweglicher Teil, Stützgelenk nach rechts und nach vorne umgelegt in den Verschlusskasten einführen. Gleichzeitig auf Abzug drücken, so daß der bewegliche Teil bis in die vordere Endlage gleiten kann. Verschlussmutter (weisse Montagemarke beachten) und Verschlusshebelstift einsetzen.

Kontrolle:
Ladebewegung; prüfen ob der Verschluss sich öffnet und in seiner hinteren Endlage gefangen wird.

Abdrücken; prüfen ob Verschluss vollständig schliesst. Sichern.

V. Funktionen

(Die Zahlen im Text und in den Zeichnungen stimmen mit der Bezifferung der Bestandteile in den Fig. 5—10 überein. Die übrigen Bestandteile sind mit kleinen Buchstaben bezeichnet.)

1. Allgemeines

34. Die Lmg.-Pistole schiesst aus dem **offenen Verschluss,** d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet, der bewegliche Teil ist zurückgezogen und wird durch das Fanggelenk am vordern Teil des Verschlussgehäuses gehalten. In dieser Stellung bleibt die Abzugklinke gesenkt, so dass sie, falls sich der Verschluss ungewollt, d. h. ohne dass der Abzug betätigt wird, schliessen sollte, nicht in Berührung mit der Abzugsfange kommen und den Schuss nicht auslösen kann.

Die Schussauslösung selbst erfolgt bei geschlossenem und verriegeltem Verschluss, nachdem durch Betätigen der Abzugvorrichtung der bewegliche Teil vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(Fig. 11)

35. Fig. 11 I: Beim Druck auf den Abzug (42) gleiten die Abzugschiene (43) und die mit ihr verbundene Ausschalteklinke (44) zurück. Die Ausschalteklinke (44) zieht ihrerseits den an ihrem Haken eingerasteten Fanggelenkauslöser (48) zurück.

Fig. 11 II: Im ersten Teil des Weges gleitet die Abzugklinke (50a) auf die Kurve (a) des Fanggelenkauslösers (48) auf und wird gehoben.

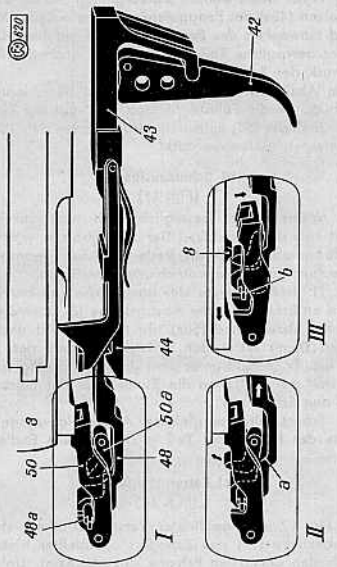


Fig. 11

Fig. 11 III: Beim weitern Zurückgleiten laufen die Führungsbolzen (48a) des Fanggelenkauslösers auf die Kurve (b) auf und schwenken das Fanggelenk (50) herunter. Dadurch wird der bewegliche Teil der Waffe frei und schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn.

Beim Abziehen wird der Widerstand des Abzuges im Augenblick, da die Führungsbolzen (48a) auf die Kurve (b) des Fanggelenks (50) auflaufen, also kurz vor dem Auslösen des Vorlaufes, fühlbar verstärkt.

b) Schussauslösung
(Fig. 11)

36. Während der bewegliche Teil nach vorne läuft, schliesst sich der Verschluss. Der Schlagbolzen wird in der Vorlaufbewegung durch die Raste der Abzugstange zurückgehalten und die Schlagvorrichtung spannt sich.

Fig. 11 III: Kurz bevor der bewegliche Teil die vordere Endlage erreicht, stösst die Abzugstange (8) über die hochgehobene Abzugklinke (50a), ihr Nocken wird nach oben gedrückt. Damit rastet der Schlagbolzen aus der Abzugstange aus. Er schnellt unter dem Druck der Schlagfeder vor, schlägt mit der Spitze an die Zündkapsel der Patrone und löst so den Schuss aus.

Der Schuss wird im gleichen Augenblick ausgelöst, in welchem der bewegliche Teil in der vordern Endlage anschlägt.

c) Patronenzufuhr
(Fig. 12)

37. Fig. 12 I: In geöffneter Verschlussstellung steht die Zuschiebeklinke (11) des Zylinders unmittelbar hinter dem Hülsenboden der ersten Patrone des Magazins. Unter dem Druck der gespannten Schliessfeder (28) läuft der bewegliche Teil nach vorn, der Verschluss schliesst sich und schiebt mit der Zuschiebeklinke (11) die erste Patrone ins Patronen-

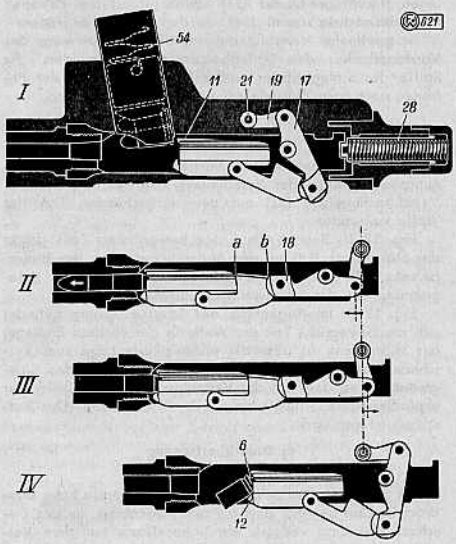


Fig. 12

lager. Die Magazinfeder (54) schiebt sofort die Patronen nach, die nächste kommt direkt an den Zylinder zu liegen.

In geöffneter Verschlussstellung hält die Spannase des Vordergelenkes den Schlagbolzen zurück, so dass die Spitze des Schlagbolzens weder beim Zuschieben der Patronen noch beim Hülsenauswurf verletzt werden kann.

d) Verriegelung
(Fig. 12)

38. Das Stützgelenk (19) steuert die Schliess- und Oeffnungsbewegungen des Verschlusses, denn es ist durch den Verschlusshebelstift (21) mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden.

Fig. 12 I: Beim Vorlauf des beweglichen Teils drückt das Stützgelenk (19) auf den hinteren Hebelarm des Hintergelenks (17) und bewirkt dadurch das Strecken des Kniegelenks, d. h. das Schliessen des Verschlusses.

Fig. 12 II: Im Augenblick der Schussauslösung befindet sich der bewegliche Teil der Waffe in der vordern Endlage, das Stützgelenk ist über die rechtwinklige Lage zum Verschluss hinaus nach vorn geschwenkt und stützt das Kniegelenk ab, so dass sich der Verschluss unter dem Druck der explodierenden Schussladung nicht öffnen kann. Der Verschluss ist verriegelt.

e) Druckübertragung
(Fig. 12)

39. Fig. 12 II: Der beim Abschuss entstehende hohe Gasdruck im Lauf bewirkt, dass bis zum Augenblick, da das Geschoss den Lauf verlässt, ein hoher Druck auf dem Verschlusszylinder lastet. Dieser Druck wird über die Druckübertragungsflächen (a) auf das Vordergelenk, von dort über die Druckübertragungsflächen (b) des Kniegelenks auf das Hintergelenk und schliesslich über die Verschlusswarzen (18) auf das Verschlussgehäuse übertragen. Weil der Verschluss verriegelt ist, sich also nicht öffnen kann, wird, der gesamte bewegliche Teil in die Rücklaufbewegung versetzt. Durch die Anordnung der Druckübertragungsflächen wird erreicht, dass sämtliche Gelenkbolzen des Verschlusses vom hohem Druck vollständig entlastet sind.

f) Entriegelung
(Fig. 12)

40. Fig. 12 III: Der bewegliche Teil bewegt sich mit verriegeltem Verschluss zurück, bis das Stützgelenk (19) im rechten Winkel zum Verschluss steht. Nun beginnt das Stützgelenk am hintern Hebelarm des Hintergelenks zu ziehen, der Verschluss wird dadurch entriegelt und öffnet sich, anfänglich langsam, mit zunehmendem Rücklaufweg rascher. Die Schliess- und Schlagfeder werden gespannt.

Im Augenblick der Entriegelung (nach ca. 6 mm Rücklaufweg) hat das Geschoss den Lauf bereits verlassen und der Gasdruck im Lauf ist auf Null gesunken.

g) Hülsenauswurf
(Fig. 12)

41. Fig. 12 IV: Beim Oeffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Ausziehers (12) die Hülse aus dem Patronenlager heraus. Kurz bevor der bewegliche Teil die hintere Endlage erreicht, stösst der Hülsenboden an den Auswerfer (6), die Hülse wird gekippt und seitlich ausgeworfen.

Der Zylinder gleitet beim Oeffnen des Verschlusses über die nächste Patrone des Magazins und stellt sich mit der Zuschiebeklinke (11) hinter den Hülsenboden.

3. Funktionen des Sicherungsschiebers

42. Der Sicherungshebel dient als Umsteller für Einzel- und Serienfeuer und betätigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Einzelfeuer
(Fig. 13)

43. Fig. 13 I: Der Sicherungshebel ist auf «F» gestellt, der Steuerhebel (46) steht, durch Federdruck gehalten, dicht am Verschlussgehäuse (3) an.

Fig. 13 II: Beim **Vorlauf** des beweglichen Teiles stösst die Ablenkkurve den Steuerhebel zur Seite, was weiter keine Folgen hat.

Fig. 13 III: Beim weitern Vorlauf wird der Steuerhebel unter dem Druck der Steuerhebelfeder wieder an das Verschlussgehäuse herangedrückt.

Fig. 13 IV: Beim **Rücklauf** des beweglichen Teils läuft der Steuerhebel (46) auf die Steuerkurve (b) auf und wird gesenkt. Der Steuerhebel seinerseits drückt mit dem Mitnehmer (c) auch die Ausschaltklinke (44), die folglich den Fanggelenkauslöser (48) frei gibt. Der Fanggelenkauslöser wird durch seine Feder nach vorne gezogen, so daß sich das Fanggelenk (50) heben und vor das Verschlussgehäuse stellen kann. Der bewegliche Teil bleibt in der hintern Endlage gefangen.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden, so dass sich die Ausschaltklinke (44) wieder mit dem Fanggelenkauslöser (48) verbinden kann.

b) Serienfeuer

44. Beim Umstellen des Sicherungshebels auf «M» wird der Steuerhebel (46) durch den Sicherungsriegel (39a) soweit seitlich herausgedrückt, daß er weder beim Vorlauf noch beim Rücklauf mit der Ablenk- oder Steuerkurve in Berührung kommen kann. Das Fanggelenk bleibt daher gesenkt, solange der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer, bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leergeschossen ist.

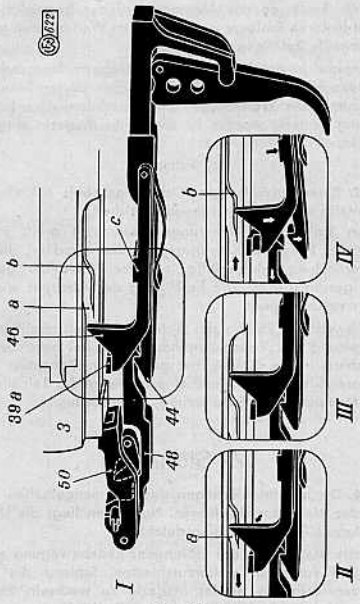


Fig. 13

im Patronenlager oder zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	kann. Fremdkörper oder Schmutz im Verschlusskasten oder Verschlusskasten zu stark eingefettet (bei kalter Witterung). Beweglichen Teil entfernen und Verschlusskasten reinigen.
Hülse bleibt im Patronenlager, die nächste Patrone ist zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Gebrochene oder abgenützte Kralle des Ausziehers. Durch Büchsenmacher ersetzen lassen, oder: Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt. Hülse mit Putzstock bei geöffnetem Verschluss herausstossen. Patronenlager reinigen.
Hülse ausgeworfen, aber keine Patrone nachgeschoben.	Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschieben. Anderes Magazin einsetzen und bei nächster Gelegenheit das defekte instandstellen.
Hülse ausgeworfen, neue Patrone zwischen Verschluss und Verschlussgehäuse eingeklemmt.	Waffe stark verschmutzt oder Schliessfeder gebrochen. Waffe reinigen, zum mindesten Gefechtsölung vornehmen. Schliessfeder ersetzen.

4. Versager

50.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Patrone nicht angeschlagen.	Verschluss konnte sich nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Mantelrohres verstopft ist (im Winter mit Schnee!). Mantelrohr reinigen (ev. genügen eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe), oder: Schlagbolzenspitze gebrochen oder Fremdkörper in der Bohrung zum Schlagbolzen. Schlagbolzen ersetzen oder Bohrung reinigen.
Patrone nur schwach angeschlagen.	Schlagbolzen und Bohrung zum Schlagbolzen zu stark gefettet, so dass er beim Vorschnellen abgebremst wird. Zerlegen und entfetten.
Patrone richtig angeschlagen.	Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

51. Der Träger der Lmg.-Pistole ist für die stete Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

52. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf noch in warmem Zustande einzufetten.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Frisches Fett oder Oel sind nur für Waffenteile zu verwenden, die sich beim Schuss bewegen oder reiben, ferner für das Laufinnere. Alle übrigen Waffenteile werden mit Lappen oder Putzfäden, die von früher her fettig sind, gereinigt. Für das Lösen der Pulverrückstände ist Oel oder Fett zu verwenden. Petrol wird für diese Zwecke nicht abgegeben.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Zerlegen des beweglichen Teils der Waffe. Nach stärkerem Gebrauch, vor allem bei starker Verschmutzung und Nässe, ist die Waffe durch geeignete Leute zu entschaften und besonders die Abzugvorrichtung gründlich zu reinigen. (Zerlegen nach Ziffer 32.)

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Lauf und Verschlussgehäuse (Verschluss entfernt):

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorteilhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen legt man ein kleines Stückchen Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwollappen umwickelt wird, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank gerieben. Der Baumwollappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind. Nach der Kontrolle sind das Laufinnere und das Patronenlager mit dem Wischkolben und einem mit Fett getränkten Baumwollappen einzufetten. Das Verschlussgehäuse, die Abzugstange, der Auswerfer und das Aeussere des Laufes sind mit Lappen abzureiben. Pulverrückstände sind mit Oel aufzulösen. Das Ganze ist hierauf mit einem mit Waffenfett getränkten Lappen einzufetten, die Gleitflächen zum Verschluss sind einzuölen.

Verschluss (Schlagvorrichtung zerlegt):

Die Einzelteile sind mit einem Lappen abzureiben. Die Teile der Schlagvorrichtung und die Bohrung im Zylinder sind **leicht** zu ölen (kein Fett verwenden!), die übrigen Teile einzufetten.

Verschlusskasten und Mantelrohr:

Mit trockenen Lappen abreiben. Pulverrückstände im Innern, insbesondere im vordern Teil des Mantelrohres sind mit öligen Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzufetten.

Abzugvorrichtung (bei entschafteter Waffe):

Mit Pinsel und Lappen Schmutz entfernen und trocken reiben. Hierauf Abzugvorrichtung ölen.

Schaft:

Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchten Lappen aufgelöst. Die Bakelit- oder Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:

Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Aeußere und Innere des Magazins sind leicht einzufetten. Wird zu stark gefettet, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 53.

Zubehör instandstellen und Putzmaterial ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

53. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Funktion der Waffe zu prüfen. Die Kontrolle umfasst:

Bei zerlegter Waffe:

Verschluss:

Prüfung der Schlagbolzenspitze und -raste und der Schlagfeder.

Zusammengesetzt: Bodenstück richtig eingesetzt (Boden-Stück mit dem Zylinder eben, Schraubenschlitz senkrecht). Federung des Ausziehers und der Zuschiebeklinke, keine Fremdkörper unter diesen Bestandteilen. Schlagbolzenspitze muss aus dem Zündloch hervorstehen.

Lauf:

Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlussgehäuse:

Ohne Verschluss: Rasten und Federung der Abzugstange und des Auswerfers prüfen.

Mit Verschluss: Schlagvorrichtung durch Schliessen des Verschlusses spannen, auf den vordern Teil der Abzugstange drücken und feststellen, ob der Schlagbolzen hörbar vorschnellt. Kontrolle ob Hintergelenkstift richtig eingerastet ist.

Bei zusammengesetzter Waffe:

Leichter Gang des beweglichen Teils:

Waffe senkrecht mit Lauf nach oben halten. Ladebewegung, nachsehen, ob der Verschluss sich öffnet. Abdrücken. Hierbei muss der bewegliche Teil leicht nach vorne schnellen und mit hellem Klange anschlagen. Kann in dieser Stellung der Sicherungshebel auf «S» gestellt werden, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass der bewegliche Teil in der vordern Endlage ist.

Funktion für das Einzelfeuer:

Sicherungshebel auf «F». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff langsam zurückziehen bis in die hintere Endlage. Bei richtiger Funktion ist die Auslösung des Fanggelenks hörbar, der bewegliche Teil wird in der hintern Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut betätigen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungshebel auf «M». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegel zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, dann muss der bewegliche Teil in der hintern Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter, wie in geschlossener Stellung den Sicherungshebel auf «S» stellen. Prüfen ob Abzugvorrichtung und beweglicher Teil in beiden Stellungen blockiert sind.

Magazine:

Patronenzubringer auf reibungslosen Gang prüfen. Magazinkasten auf Beschädigungen untersuchen. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen, ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

3. Behandlung bei Kälte

54. Bei Kälte wird die Waffe wie folgt behandelt:

Lauf und Patronenlager mit Waffenfett einfetten.

Alle blanken Teile mit leicht öligem Lappen abreiben.

Schlag- und Abzugvorrichtung vor dem Schiessen entfetten.

Gefechtsölung: Verschluss und -Gehäuse mit P-O-Mischung ölen (⅔ Petrol, ⅓ Oel).

Hülsenboden | Geschoss | Schnitt durch die Patrone

Fig. 14

Verpackung der Munition zur 9 mm Maschinenpistole

Fig. 15

2. Teil: Munition:

55. Die Munition für die Maschinenpistolen wird der Truppe als schussfertige Patrone geliefert.

I. Die scharfe Patrone

(Fig. 14)

56. Die scharfe Patrone setzt sich aus Geschoss, Schussladung und Hülse zusammen. Sie wird mit

«9 mm Pistolen-Patrone»

bezeichnet.

Das **Geschoss** besteht aus einem Hartbleikern, der in einen Mantel aus Stahl gepresst ist. Das Geschoss sitzt in der Hülse fest. Der obere Rand der Hülse ist in die Rille des Geschosses eingepresst und verhindert ein ungewolltes Lockern.

Die **Schussladung**, im Hülseninnern gelagert, besteht aus rauchschwachem Blättchenpulver (Nitrozellulosepulver).

Die **Hülse** enthält die Zündvorrichtung. Die Zündkapsel ist im verstärkten Hülsenboden eingesetzt. Beim Abschuss wird sie durch die Schlagbolzenspitze angeschlagen, sie entzündet sich und überträgt das Feuer durch zwei Zündlöcher auf die Schussladung.

Auf dem Hülsenboden rings um die Zündkapsel sind die Fabrikationsdaten der Hülse eingeprägt. Die einzelnen Buchstaben und Zahlen bedeuten:

Buchstabe links: Herkunft des Hülsenmaterials,
Buchstabe rechts: Zeichen der Munitionsfabrik,
Zahl oben: Fabrikationsmonat,
Zahl unten: Fabrikationsjahr.

II. Die Manipulierpatrone

57. Die Manipulierpatrone ist zum Einüben der Handhabung der Maschinenpistolen bestimmt. Sie wird mit

«9 mm Pistolen Manipulierpatrone»

bezeichnet.

Sie setzt sich, im Gegensatz zur scharfen Patrone, nur aus Geschoss und Hülse zusammen. Weil Zündkapsel und Schussladung fehlen, ist die Handhabung absolut ungefährlich.

Zur Kennzeichnung der Manipulierpatrone ist die untere Partie der Hülse mit einem eingerillten **schwarzen Ring** versehen.

III. Verpackung und Unterhalt

(Fig. 15)

58. Die scharfen Patronen für die Maschinenpistolen sind in Paketchen zu je 16 Stück verpackt. Die Verpackungsetiketten kennzeichnen die Munition durch folgende Aufschrift:

16 scharfe Pistolenpatronen
Cal. 9 mm

Ueber die schwarze Aufschrift ist eine grosse rote **9** gedruckt.

Auf der Verpackungsetikette ist ferner das Laboratoriumdatum der Munition aufgestempelt.

Die Pakete werden der Truppe in Kisten (K. M.V. No. 25) zu je 300 Paketen abgegeben.

Gewichte:

Paket zu 16 Patronen mit Messinghülsen	215 gr
Paket zu 16 Patronen mit Aluminiumhülsen	175 gr
Kiste leer	8,8 kg

Kiste voll Patronen mit Messinghülsen	73,3 kg
Kiste voll Patronen mit Aluminiumhülsen	59,8 kg

Masse der Kiste: 595 x 376 x 261 mm.

Die Munition ist in trockenen Magazinen und getrennt von andern Munitionsarten aufzubewahren. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.

3. Teil: Handhabung

I. Allgemeines

59. Die Waffe ist stets als geladen zu betrachten, bis sich der Schütze durch Ausführung der Entladebewegungen vom Gegenteil überzeugt hat.

Manipulationen und Anschlagübungen sind nur gestattet, sofern sich niemand vor dem Schützen befindet. Zum Einüben der formellen Handhabung sind ausschliesslich Manipulierpatronen zu verwenden.

II. Tragarten

60. Die Tragart richtet sich nach dem Bereitschaftsgrad der Truppe.

Im **Gefecht** ist eine Tragart zu wählen, die eine rasche Feuereröffnung erlaubt. In der Regel wird die Maschinenpistole in der rechten Hand oder unter dem Arm, der Riemen über die Schulter, getragen.

Auf dem **Marsch** wird die Waffe entweder an die rechte Schulter angehängt oder über die linke Schulter umgehängt, der Lauf nach unten gerichtet und je nach dem Bereitschaftsgrad ein Magazin eingesetzt oder nicht. Es sind ferner alle Tragarten gestattet, die für den Karabiner gelten.

III. Manipulationen

61. Der Schlagbolzen der **Maschinenpistolen 43 und 43/44** ist starr im Verschluss befestigt, während er bei der **Lmg.-Pistole 41/44** bei jedem Schliessen des Verschlusses zwangsläufig gegen die Zündkapsel der Patrone schlägt. Bei allen drei Waffen wird daher bei jedem Vorlauf ein Schuss ausgelöst.

Aus diesem Grunde dürfen bei diesen Waffen Ladebewegungen nur bei entferntem Magazin durchgeführt werden.

Der Verschluss der **Maschinenpistolen 43 und 43/44** wird bei entsicherter Waffe nur durch den Druck der Schliessfeder in seiner geschlossenen Stellung gehalten. **Diese Waffen dürfen daher, falls sie geladen und entsichert sind, nicht mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden. Dies könnte ein Oeffnen des Verschlusses und damit ein Nachladen zur Folge haben; ein Schuss würde ausgelöst.**

1. Betätigung der Sicherungshebel.

62.

Maschinenpistolen 43 und 43/44:	**Lmg.-Pistole 41/44:**
Um die Waffe zu sichern, wird der Sicherungsschieber in die hintere Endstellung geschoben, gleichgültig, ob der Verschluss geöffnet oder geschlossen ist.	Um die Waffe zu sichern, wird der Sicherungshebel auf «S» gestellt, gleichgültig, ob der Verschluss geöffnet oder geschlossen ist.
Für das Serienfeuer wird der Sicherungsschieber in die vordere Endstellung geschoben.	Für das Serienfeuer wird der Sicherungshebel auf «M» gestellt.
Für den Einzelschuss wird der Sicherungsschieber in die mittlere Stellung (Marke) geschoben.	Für den Einzelschuss wird der Sicherungshebel auf «F» gestellt.
	Der Sicherungshebel lässt sich leicht von «S» auf «M» und umgekehrt umstellen, jedoch von «M» auf «F» nur schwer.

2. Laden und Entladen

63. Zum **Laden** führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Maschinenpistolen 43 und 43/44:	**Lmg.-Pistole 41/44:**
Sicherungsschieber auf Serienfeuer,	Sicherungshebel auf «M»,
Ladebewegung,	Ladebewegung,
Magazin einsetzen.	Magazin einsetzen.

64. Zum **Entladen** führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Magazin entfernen,
Sicherungsschieber oder Sicherungshebel in Feuerstellung,
Ladebewegung,
Abdrücken,
Sichern.

3. Magazinwechsel

65. Bei leergeschossenem Magazin bleibt der Verschluss geschlossen. Zum Magazinwechsel führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Leeres Magazin entfernen,
Ladebewegung,
Gefülltes Magazin einsetzen.

4. Füllen und Entleeren der Magazine

66. Zum **Füllen** der **Magazine** wird der **Füllapparat** verwendet. Er wird auf das Magazin aufgesetzt, die Patronen werden einzeln in die Einfüllöffnung geschoben und mittelst des Drückers in das Magazin heruntergestossen.

Falls kein Füllapparat vorhanden ist, werden die Patronen einzeln, unter ständigem Nachpressen der obersten zugeführt.

67. Zum **Entleeren** wird eine Patrone nach der anderen mit dem Daumen (das Verwenden von harten Gegenständen ist verboten) unter den Krallen des Magazinkastens hervorgeschoben, von Hand aufgefangen und weggelegt.

Zur Schonung der Magazinfedern sollen die Magazine nicht während längerer Zeit in vollständig gefülltem Zustande aufbewahrt werden. Sie sind entweder ganz zu entleeren, oder wenn die Lage dies nicht gestattet, nur zur Hälfte zu füllen.

IV. Anschlag und Schussabgabe

68. Der **Anschlag an der Hüfte** ist die Anschlagsart für das Schiessen während des Laufens und auf nächste Entfernungen. Der Kolben wird an den Körper gepresst, die linke Hand hält bei der Maschinenpistole 43 am Magazin, bei der Lmg.-Pistole am Handgriff und gibt dem Lauf die allgemeine Richtung gegen das Ziel.

69. Der **Anschlag an der Schulter** kommt in allen Körperstellungen für den Einzelschuss zur Anwendung. Beim Serienfeuer ist er nur möglich, wenn die Waffe aufgestützt werden kann. Beim Schulteranschlag wird über Visier und Korn gezielt.

70. Die **Hauptfeuerart** der Maschinenpistolen ist das Serienfeuer, das in der Regel in rasch aufeinanderfolgenden Feuerstössen von 5—10 Schuss abgegeben wird.

71. Das **Einzelfeuer** bildet die **Ausnahme** und wird in der Regel nur zum Schulschiessen verwendet.

Anhang

Der Oberbefehlshaber der Armee

A. H. Q., 15., 12. 41.

Allgemeiner Dienstbefehl

betreffend

den vorschriftswidrigen Besitz von Munition

(Munitionsbefehl)

1. Unter den Begriff Munition fallen: Scharfe und blinde Patronen jeglicher Art und jeglichen Kalibers, Art.-Geschosse und Schussladungen; scharfe und blinde Handgranaten, Sprengkörper, Sprengstoffe, chem. Kampfstoffe, Knallkörper aller Art.
2. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dürfen Munition nur bei sich tragen oder aufbewahren, wenn dies durch den Befehl der Vorgesetzten angeordnet ist. Scharfe und blinde Munition darf nicht gleichzeitig im Besitze des Mannes sein und ist getrennt zu lagern.
3. Munition darf nur auf besonderen Befehl nach Hause mitgenommen und in den Dienst mitgebracht werden. Diese Munition (Taschenmunition) darf nur für den durch den besonderen Befehl geregelten Zweck verwendet werden.
4. Die Einheitskommandanten und die in den Stäben mit dieser Aufgabe betrauten Offiziere sind dafür verantwortlich, dass über die verabfolgte Munition genaueste Kontrolle geführt wird und die Untersuchung aller Schusswaffen bei Diensteintritt, nach jeder Schiessübung und beim Dienstschluss vorgenommen wird. Nach jeder Uebung ist die nicht verbrauchte Munition einzuziehen.
   Die Truppe ist bei dieser Gelegenheit auf den vorstehenden Dienstbefehl aufmerksam zu machen.
5. Wer entgegen diesem Befehl im Besitze von Munition betroffen wird, macht sich gemäss Art. 72 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 der Dienstverletzung schuldig und kann dafür militärgerichtlich mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden.
6. Wer scharfe oder blinde Munition missbräuchlich verwendet, veräussert, beiseite schafft, im Stiche lässt, vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt, Schaden nehmen oder zu Grunde gehen lässt, kann gemäss Art. 73 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 wegen Missbrauch und Verschleuderung von Material mit Gefängnis von 8 Tagen bis zu 3 Jahren oder wegen Veruntreuung gemäss Art. 131 des Militärstrafgesetzes mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden.
7. Durch den vorstehenden allgemeinen Dienstbefehl wird im Einvernehmen mit dem Eidg. Militärdepartement für die Dauer des Aktivdienstes sein allgemeiner Dienstbefehl betreffend den vorschriftswidrigen Besitz von scharfen und blinden Patronen vom 20. 12. 27 (M. A. Bl. 1927, Seite 117) ausser Kraft gesetzt.

Der General:
Guisan.